

# Elmar Brok versprüht trotz Brexits Zuversicht

**Wirtschaftsclub:** Der CDU-Europapolitiker sprach vor Unternehmern im Wasserschloss Ovelgönne über Handel, Wandel und eine Völkerwanderung

Von Ulf Hanke

■ **Bad Oeynhausen.** Europa ist für Elmar Brok ein Bollwerk der Vernunft. Der CDU-Politiker macht seit 1980 Politik in Brüssel, kennt nicht nur Hinz und Kunz, sondern auch die Mächtigen privat. Brok rührt in vielen Pötten und genau das wollte sich der Wirtschaftsclub am Donnerstagabend zunutze machen. 60 Gäste waren eingeladen, mit Brok zu sprechen, nachdem dieser kurz die Welt erklärte.

Zuvor musste Kay-Uwe Schneider vom Vorstand des Wirtschaftsclubs aber die Gäste im Terrassenzimmer des Wasserschlosses bei Laune halten. Über eine Stunde ließ Brok die Unternehmer warten, weil er mit Kanzlerin Angela Merkel (CDU) in Beverungen Wahlkampf machte und dann im Stau auf der Ostwestfalenstraße stand.

Im Wahlkampfmodus pflügte Brok durch das vom Wirtschaftsclub abgesteckte Themengebiet: Brexit, Pro-

tektionismus und Erdogan. Schneider erweiterte die Matrix bei seiner Begrüßung gleich noch um die Frankreich-Wahl, Brok fügte den amerikanischen Präsidenten Trump und die Flüchtlingslage hinzu.

Den Anfang machte Brok mit einem Statement der Kanzlerin zum harten Brexit, das gestern bereits über die Agenturen verbreitet wurde. Brok: „Die Briten werden sich noch wundern.“ Europa, also Rat, Kommission und Parlament gingen geschlossen in die Verhandlungen. Und das, „obwohl in Europa die Interessenlagen so unterschiedlich sind wie in den Stadtteilen Bad Oeynhausens“.

Der Brexit sei ein Symptom für schlechte Stimmung, führte Brok aus, die Briten seien Schlechtmachern auf den Leim gegangen. Premierminister David Cameron habe jahrelang die EU heruntergeredet und sich dann gewundert, dass er das in sechs Wochen nicht mehr drehen kann.

Dagegen stellte Brok die



**Zwischen Merkel und Luther:** Elmar Brok (2. v. l.) sprach im Wirtschaftsclub Bad Oeynhausen mit Volker Nolting (v. l.), Kay-Uwe Schneider und Carsten Rosenberg.

FOTO: ULF HANKE

wirtschaftliche Attraktivität Europas heraus und berichtete von einem Treffen mit dem pakistanischen Handelsminister, aus der ehemaligen britischen Kronkolonie. Brok: „Die Handelsbilanz mit Deutschland ist deutlich größer als mit den Briten.“ Pakistan wolle die Kontakte nicht

etwa nach Großbritannien, sondern nach Deutschland ausbauen, weil das Zugang zum europäischen Binnenmarkt bedeute.

Europa ermögliche Frieden, Freiheit und Wohlstand und sei deshalb besonders attraktiv für Flüchtlinge aus Afrika. Dort verdoppele sich die

Bevölkerung in 25 Jahren, „aber es gibt nichts zu essen und stattdessen Tyrannei und Bürgerkriege“, so Brok: „Vor dieser Völkerwanderung wird uns keine Mauer und kein Stacheldraht schützen, sondern nur gemeinsame Politik in Europa.“

Als Beispiel führte Brok den Türkei-Deal mit dem türkischen Ministerpräsidenten Erdogan an. Der habe nicht nur die Zahl der Flüchtlinge deutlich reduziert, sondern auch die Zahl der Toten in der Ägäis. Das Geld fließe nicht in den türkischen Haushalt, sondern in die Versorgung von Flüchtlingen. Die Türkei leiste da Bedeutendes, betonte Brok. Fast ein Drittel der Einwohner süd-türkischer Städte seien Flüchtlinge. Kay-Uwe Schneider hätte dann gerne mit Brok noch über die Zukunft Europas in 15 Jahren gesprochen, doch der verabschiedete sich zügig nach Bielefeld: In der evangelische n Neustädter Marienkirche sollte der Katholik über „Freiheit und Politik“ sprechen.